

## Einleitung

Waren und Dienstleistungen werden seit ca. 8.000 Jahren gegen Geld getauscht – trotzdem befindet sich das monetäre Verständnis in weiten Teilen der Gesellschaft immer noch in einem embryonalen Stadium. Die Bestimmung der Waren- und Geldwerte beruhen auf uralten, fundamentalen Irrtümern (siehe Artikel [ökonomische Irrtümer](#)). Diese verstoßen gegen allgemein anerkannte Prinzipien der Naturwissenschaften. Außerdem werden in der Ökonomie permanent Größen mit Mengen verwechselt (z.B. Tauschwert mit Preis) und unterschiedliche Größen miteinander vertauscht (z.B. Gebrauchswert mit Tauschwert), so daß es immer wieder zu Fehlern und Widersprüchen kommt, kommen muß.

Das Wissen über das Geld und seinen Wert ist aber von entscheidender individueller und gesellschaftlicher Bedeutung, da die Auswirkungen geldpolitischer Entscheidungen oftmals erst nach Generationen sichtbar werden.

Die Lehre von einer naturwissenschaftlich konsistenten Geld- und Werttheorie auf der Basis einer materialistischen Weltanschauung hat das Ziel, die ökonomischen Begriffe, Korrelationen und Kausalitäten so zu definieren, daß sie mit den Prinzipien und Ansichten der Naturwissenschaften (insbesondere der Physik) übereinstimmen.

Auf den Webseiten der Goldwert-Akademie (insbesondere auf der Subdomain [konsIkon](#)) werden die naturwissenschaftlich konsistenten Definitionen des Geld- und Warenwertes, ihre natürlichen Grundeinheiten und Wertebereiche erarbeiten. Es wird nachgewiesen, daß der Warenwert in die drei ökonomischen Basisgrößen Produktwert, Gebrauchswert und Tauschwert zerfällt. Analog geht es dem Geldwert, der sich ebenfalls nur durch diese drei, voneinander unabhängigen Größen darstellen läßt.

Mit den naturwissenschaftlich konsistenten Wert-Definitionen werden in der Subdomain [old econ](#) die Irrtümer der alten Ökonomie aufgegriffen und kommentiert. Dadurch können endlich auch die Widersprüche der alten Ökonomie

